

zu sagen weiß, ob Gott ist. Ein gutes Buch, ergänzend zu anderen Darlegungen über das Gottesproblem. Ein Buch, das gut zu lesen ist, das (wie der Verfasser selber sagt) „eher lyrisch als kritisch“ ist. Ein Buch, das als Beitrag menschlichen Denkens willkommen sein kann, wenn man sich der gekennzeichneten Position V's bewußt bleibt. V. Hahn

MARSCH, Wolf-Dieter: *Zukunft*. Reihe: Themen der Theologie, Band 2. Stuttgart 1969: Kreuz-Verlag. 176 S., Ppb., Subskriptionspreis DM 9,80; Einzelbezug DM 12,80.

Zukunft ist heute längst wohl für alle zu einem Programm geworden. Sie planend und deutend zu bewältigen ist mehr denn je Aufgabe der Philosophie, Theologie und Sozialwissenschaft.

Das interessante Bändchen des Wuppertaler Professors für protestantische Systematische Theologie gibt eine spannende und knappe Einführung in das Problem Zukunft und in die Versuche, sie verstehend zu erfassen. Es tut dies in einem fünffachen Schritt.

Vorfragen (I) behandeln Zukunft als sich heute zur Klärung aufräugenden Zwang, wobei die Erfahrung des weitgehend erschütternden Fortschrittsglaubens vor einer Verführung durch die Zukunft im Sinn totaler Planbarkeit und Verfügbarkeit bewahren muß. Ein zweiter Schritt (II) zeigt die verschiedenen philosophischen Versuche einer Zukunftsdeutung als Teleologie, die alle auf ein Ende der Geschichte hindrängen. Ihnen wird in einem weiteren Gedankengang (III) die theologische Bewältigung der Zukunft als Eschatologie angeschlossen, d. h. als ein Wissen um eine von Gott ergriffene Zeit, einerlei ob man diese als immer schon gegebene transzendente Komponente des jeweiligen Augenblicks versteht (existenziale Theologie), ob man sie in der christlichen Gemeinde verwirklicht sieht (Barth), oder ob man sie als eine gute Zukunft der Welt glaubt (Moltmann, Metz, politische Theologie). Endlich stellt ein vierter Schritt (IV) die technologische Bewältigung der Zukunft vor (Futurologie), die, aus der Not des Überlebens geboren, durch Planung Umwelt und Leben bewußt verändern und kontrollieren will.

Ein abschließender Gedanke (V) macht deutlich, daß bei aller Notwendigkeit solcher Planung die humane Bewältigung der Zukunft durch Hoffnung und Mut der Ergänzung durch Theologie und Philosophie bedarf, die allein die menschliche Freiheit retten können und ihr utopische, d. h. noch nicht verwirklichte Ziele setzen.

Ein interessantes und faszinierendes Büchlein, das vor allem durch die übersichtliche Vorlage der Materialien eine wirklich erste Hilfe bietet, wenn auch gerade die theologischen Aspekte von katholischer Sicht hier ergänzungsbedürftig sind. V. Hahn

HOEFNAGELS, Harry: *Demokratisierung der kirchlichen Autorität*. Wien 1969: Verlag Herder. 116 S., Paperback, DM 9,80.

Dieses Buch mag zunächst bei manchen Betrachtern auf Mißtrauen stoßen. Dreierlei eignet ihm, was manche Katholiken heute bedenklich stimmt: Der Titel enthält das Wort „Demokratisierung“; der Vf. ist Niederländer, und — Soziologe. Dabei ist das Buch von sehr vielen ähnlichen Veröffentlichungen durch mancherlei unterschieden: der Vf. hat eine erfreulich konkrete Art, seine Gedanken zu entwickeln, neueste Ereignisse in der Kirche sind miteinbezogen. Der Vf. bemüht sich um einen ausgewogenen Standpunkt, und dies gelingt ihm immer wieder. Besonders beeindruckt seine Sorge für die nicht zur kritischen Reflexion fähigen Gläubigen in der heutigen Situation (9 ff; 51), eine Sorge, die von wild Entschlossenen aller „Richtungen“ gern vernachlässigt wird. Bei aller Deutlichkeit gegenüber Erstarrungen im kirchlichen Leben und in der Ausübung der Autorität (z. B. 97 ff) findet er ebenso deutliche Worte der Kritik an einer anarchieähnlichen Haltung mancher „Progressiver“ (25 f; 33 f). Das gibt ihm die Möglichkeit, nicht selber zum Polemiker zu werden, sondern die inneren Ursachen der Unfruchtbarkeit innerkirchlicher Auseinandersetzungen aufzudecken (z. B. 31 f; 35; 106). Auch die Erwägungen zur Notwendigkeit und Begrenztheit soziologischer Analyse kirchlicher Vorgänge sind exemplarisch (55—64). Hinzu kommt noch die bei der Fülle heutiger kirchlicher Publizistik echte Wohltat eines einfachen Stils und der Kürze in der Darstellung. Wundert man sich noch, wenn wir dieses Buch für eines der besten in der langen Erörterung zur „Kirchenkrise heute“ halten?

P. Lippert

BOVET, Theodor: *Kompendium der Ehekunde*. Züricher Vorlesungen. Tübingen 1969: Katzmann-Verlag. 232 S., Paperback, DM 12,—.

Der bekannte Leiter des Instituts für Ehwissenschaft in Zürich legt in diesem Buch im Wortlaut die Vorlesungen vor, die er im Sommersemester 1968 an der Medizinischen